

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **6 (1924)**

Heft 23

PDF erstellt am: **09.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.









**Prothos**

**Hygienische Schuhe**  
für Herren, Damen, Kinder  
in natürl., schöner  
Form. Schuhe sie  
sein sollen. Verlang  
Sie ausdrücklich  
**Prothos-Schuhe**

Sie sind dann sicher  
einen Schuh zu erhalten  
der genau ihrem Fuss  
entspricht. Prospekte  
und Nachweis der Ver-  
kaufsstellen durch  
„Prothos“, Biel 23  
1121 I

**Hautf. Schweizer-Fabrikat**



**Schwitz-Häim-Fabrik, Luzern**

Bequeme monatl. Zahlung  
Verlangen Sie Gratis-  
Katalog Nr. 131



**Batterien**

für Hand- und Taschen-  
lampen, Velo-Lampen,  
draht. Stationen, Hör-  
Apparate, Telephone,  
und Apparate etc.

Switri A.-G., Zürich  
Batterie- und Elementfabrik

**Sparsame  
Hausfrauen**

kaufen

fa. weisse Karselle 72 %

10 Stück	250	350	400 gr
	5.50	6.20	6.80
20	10.20	11.40	12.60
30	15.30	16.80	18.30
40	20.40	22.40	24.40

franko gegen Nachnahme von  
Bella-Versand Langenthal H. 3  
Hilf Wunsch ein Glasstück  
zur Probe.

**Alkoholgerichte**  
DECEAL FABRIK  
JOHN RUSCH, ST. GALLEN  
SEAL-ALCO GERÄTES

**Wiederverkauf für 1110**

Mehrer verdient für  
Wiederverkauf für 1110

**Max Meyer & Co.**  
Schützeng. 22, Zürich 1  
Entresol 1126

**Brautausstattung**  
Vergabung im Haushalt

**Hertzin**

Sucht für sofort zur selbst-  
ständigen Führung des  
Hauswesens 30-35 Jahre  
alt, in häusl. Souterrain  
und der guten bürgerlichen  
Sache ganz bewanderte, lüch-  
lige Hauswirtschafterin

**Haushälterin**

Vertrauensposten für nur  
ganz zuverlässige, gebildete  
Personlichkeit mit guten Aus-  
weisen über ähnliche lang-  
jährige Tätigkeit. Offerten  
mit Zeugnissen, Referenzen,  
Bild, Gehaltsansprüchen u.  
Gehälter 2 bis 400 B an  
Dretz Hügli-Annoucen,  
Bern.

**Romturte** 4 u. 6-wöch.  
kann jederm.  
begonnen werden. Ordnl. Er-  
lernung der feinen und gut-  
bürgerl. Küche, sowie aller  
Staubarbeiten u. Badarbeiten.  
Man verlange den Prospekt  
Penion Baezloff,  
Biel, Suttlerstrasse 66.

**Eidg. Schützenfest in Narau**

16. Juli bis 5. August 1924  
verbunden mit Jahreshunderstfeier



In grösster Auflage erscheinendes  
Offizielles Organ

**„Tages-Chronik“**

mit Tages-Nebericht, Festbericht und  
Schießresultaten

Diese Publikation erscheint täglich in ca. 30,000 Exem-  
plaren, wird der Festzeitung mit einer Auflage von  
ca. 4000-5000 Exemplaren und einer Anzahl anderer  
Zeitungen beigelegt und außerdem in der ganzen  
Schweiz einzeln verkauft

Die „Tages-Chronik“ ist daher  
die beste Reklamegelegenheit  
am Eidgen. Schützenfest

Mit Prospektten und ausführlichen Offerten steht zu Diensten  
die alleinige Annahmestelle:

**Dretz Hügli-Annoucen / Narau**

mit Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen,  
Softhorn, Zug, Zollikofen, Sitten, Vevey, Yverdon etc.

**Kaffee  
Zusatz**

**FRANCK  
SPEZIAL**

Garantiert Qualität  
Aber nur echt mit dieser Marke

**Adelboden Hotel Pension Alpina**

Prachtvolle, ruhige Lage  
in Alpenmatten. — Besonders schön und em-  
pfehlenswert im Juni. 1180  
Prospekte durch H. Keller.

**Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und  
Restaurant**

beim Bahnhof  
Komfortable Zimmer, Lift, Sitzungszimmer.  
Sorgfältige Küche, Trinkgeldfrei.

**Weymatt Alkoholfreies Restaurant**  
Löwenstr. 9  
Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck.  
Gemeinnütziger Frauenverein  
der Stadt Luzern.

**Hildisrieden Kurhaus Schönheim**

bietet seinen Gästen angeneh-  
men Aufenthalt inmitten kräftiger  
Waldluft und ländlicher Ruhe  
überl. Küche, Hoff. empl. sich Fr. Marie Troxler, Propr.

**Interlaken Alkoholfreies  
Hotel Blau Kreuz**

Unterseen 2 Min. von Hauptbahnhof  
Freundl. Zimmer, Pensionspreis von Fr. 7.— an.  
Butterküche Eigene Patisserie. 1182  
Höfl. empfiehlt sich Frau Käpfer.

**Kurhaus Clavadel Graubünden**  
1685 m ü. M.  
Klimat. vorzögl. Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke.  
Frühliche Spaziergänge. Pensionspreis Fr. 8.— bis 14.— Prospekte.

**Bad Pfäfers bei Ragaz**  
mit der weltberühmten Taminschlucht und  
Thermalquelle, 37 1/2 ° Cels.  
Kurarzt: Dr. Kuchenbecker. Direktor: Karl Stoettner.

**Kurhaus Hochwacht Langnau  
Emmental**

empfehlte sich Erholungsbedürftigen bestens. Schöne,  
ruhige Lage. Gute Küche. Billige Preise, Teleph. 1088,  
1165 Prospekte von Fam. F. Keller-Gerber.

**Schuls-Tarasp Hotel Pension  
Valentini**

Modern eingerichtetes Familienhotel in ruhiger,  
prachtvoller Lage; sehr geeignet für den Kururlaub.  
Pensionspreis von Fr. 11.— an. Prospekt durch den  
Besitzer A. Valentini.

**DAVOS Volkshaus u. Mädchenheim  
„Graubündnerhof“**

Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Ange-  
nehm Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

**RAGAZ Hotel Pension  
STERNEN**

Telephon 61  
Gut bürgerliches  
Haus, nahe Bäder.  
Grosser, schattiger  
Garten und Veranda.

Auto-Garage  
Auch für Gesellschaften und Vereine.  
1152 Bes. F. Kompter-Stotzer.



**HAG**

Ganz vorzügliche Wirkung  
eines wochenlangen Gebrauches von collin-  
freiem Hag-Tag an Stelle des gewöhnlichen  
Kaffees habe ich schon in einer grossen An-  
zahl von krankhaften Zuständen des Herzens,  
der Nieren und der Nerven beobachtet. Ich  
ganz besonders ist der collinfreie Hag  
bei reiner Schilddrüse und bei Fett-  
leibigkeit zu empfehlen. — Dr. med. H. W. C.

**Kurhaus und Erholungsheim Monte Bré  
Lugano-Castagnola**

Kuranstalt für phys.-diät. Therapie. Luft- u. Sonnen-  
bäder. Traubenkuren. Sonnenreichte und ge-  
schützte Lage von Lugano. Beste Erfolge bei  
Magen-, Darm-, Nieren- und Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes,  
Rheuma, Gicht und Nervenkrankheiten. Spez. Behandlung von Kropf,  
Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Pensions-  
preis von Fr. 9.—. Das ganze Jahr bes. Prospekte frei durch Direktion.

**Bad Schauenburg**

Das Solbad in Wald- und Höhenluft. Station Liestal. Basler Jura.  
Sol- und Kohlensäurebäder, Glühlichtbäder, Bestrahlungen, Massage,  
Keine Fabriken. Kein Verkehrslärm. Vorzügliche Heilerfolge bei  
Frauen- und Kinderkrankheiten, Nervenleiden, rheumatischen  
und gichtischen Leiden. 1167

**Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“  
Kirchberg (Bern)**

Maximum 10 Schülerinnen

**Ecole Ménagère, Brup. Grandson**

Cours réguliers 3, 6 ou 12 mois. Cours de vacances du  
5 juillet au 26 août. Charmant séjour d'été. Melle. Ray

**Privat-Kochschule in Bern**

Telephon Voltwerk 12.33 Döblyhofweg 14

Kochschule für feine und gut bürgerliche Küche.  
Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen  
durch die Zeitung Fr. M. Zimmermann. 1138

**Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel  
Toggenburg**

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April  
und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer.  
Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinder-  
heim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden  
Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die  
Leiterin 1100 Helene Kopp.

**Privalkochschule Widmer**

Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 29.02

**„Sonneck“ Münstingen.**

**Kindergarten-Geminar**

Ein neuer Kurs beginnt Mai 1924. Auskunft er-  
teilen die Leiterinnen: Marie v. Greyser, Emmy Walter.  
1093

**Erholungsheim Stäfa am Zürich-  
see**

schöner Ferienaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 7.— an  
(4 Mahlzeiten). 1175 Eigenl. Schwester Elise Vetekey.

**Kindergartenkurs  
Spitalader Schulhaus, Bern**

Aufnahme für den am 1. September beginnenden  
vierteljährlichen Kurs finden gut gebildete, kinderliebende  
Frauen. Der theoretische und praktische Unterricht umfasst  
die Pflege, Beschäftigung und Erziehung des Kleinkindes.  
Prospekte durch die Kursleiterin Fr. Anna Senger.

**Alkoholfreies  
Erholungsheim im Lußbach  
Oberaegeri (Zug)**

Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von  
Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester  
Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

**Kinderheim Chalet Helmal  
Beatenberg 1184**

Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder  
liebvolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liege-  
kuren, Sonnenbäder. Telephon. Prosp. d. Frau Glisin.

**Schimberg-Bad**

Station Entlebuch — 1425 m ü. M.  
An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhen-  
kurort. Allerhöchste Schwefelquelle. Mässige  
Pensionspreise. Prosp. durch Familie O. Enzmann

Dauernde Gesundheit durch gezielte Behandlung  
vermittelt d. ferdienheim Scheidebach (Kant. Thurgau)  
Herrl., ruhigsste, staubfreie Waldlage, ganz mässige  
Preise, absonnente veget. Diät. Näheres brieflich.

**Rasch Französ. in 3-5 Mon.**

Händelschiff. Steno in 3 Mon. Rasch Englisch 4  
Mon. Maschinenschreib. in 3-4 Mon. Kavier in 4  
bis 6 Mon. Preis nur Fr. 100.— monatl. an Mädchen-  
Pensionat Rougemont (Waad) Dir. S. Saugy.

**Herisau Mädchen-Institut Freiegg**

Gute Schule. Sorgfältig. Erziehung  
und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes  
Voralporklima. Frau A. Vogt

**Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“  
Kirchberg (Bern)**

Maximum 10 Schülerinnen.  
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051



**Stellan**

Veget. Kochsalz mit Borax  
für alle Arten von Hauterkrankungen

**ENDLICH**  
ist das absolut unerschö-  
pliche Mittel „Hygro-  
gefund“, welches  
den überaus lästigen  
Fuss- und Achsel-  
schweiss nicht ver-  
treibt, sond. verhütet.  
Alleindepot 1158  
Nigi-Apothek, Luzern 19  
Preis: Fr. 3.— per Flasche

**St. Jakobs-Balsam**

v. Apotheker C. Fraumann, Basel  
Preis Fr. 1.75

Haussmittel I. Ranges  
von ununterbrochener Heil-  
wirkung für alle wunden  
Stellen, Krampfadern, off.  
Beine, Haemorrhoiden,  
Hautleiden, Flechten,  
Brandschäden, Wolf, Sonnen-  
stiche, in allen Apotheken.  
Generaldepot:  
St. Jakobs-Apothek, Basel.

**Weiße  
Kinder-Betten**

in Holz. Schöne Formen.  
Billige Preise. Sorgfältig-  
ste Verfertigung. Katalog  
franko. 1129

Fabrikant  
Ulrich Roth, Bern,  
Sturstrasse 26.

**Bad Bienenberg**

DAS IDEALSTE SOLBAD  
Obstet. Prospekt

**Rose  
Backwunder**  
das echte  
Staubpulver  
Verpackt in

**Schuhfaberei**

für alle Arten farbiger Schuh-  
werk in allen mod. Sorten.  
Gründliche Fleiss- und sorgfältige  
Arbeiten nach Zeit u.  
Franko Lieferung.

Sein Wäber in Dürrenhof  
Postfach-Num. 3212  
Telephon Luna 95  
Gew. Angehender der Belg.-  
Schuhfabriken, 1177



recht im Mittelpunkt der Erziehungsfragen der weiblichen Jugend. Hand auf, Hand ab wird mit Nachdruck an der Verwirklichung dieses Zieles gearbeitet. Ist es da zu verwundern, wenn auch aus dem Kreise der Blinden der Wunsch nach Umgestaltung der Mädchenbildung laut wird, wenn auch hier der hauswirtschaftliche Unterricht gefordert wird? Darf man aber ohne weiteres die Forderungen, die für die Sehenden gestellt werden, auch für die Blinden aufrecht erhalten?

Um diese Frage zu beantworten, möchte ich zunächst die folgenden Punkte ins Auge fassen: Kann das blinde Mädchen überhaupt hauswirtschaftliche verrichten, und ist es auch zweckmäßig, viel- leicht sogar unbedingt notwendig, das es diese Arbeit befolgt? Die erste Frage kann ich ohne weiteres mit ja beantworten, und wer blinde Frauen oder Mädchen kennt, wird mir bestim- men. Ich habe sie und da Gelegenheit, mit blinden Hausfrauen zu verkehren, und ich habe es, sei bei der Verrichtung ihrer hauswirtschaft- lichen Pflichten, so genau arbeiten gesehen, daß ich mich nicht fürchten würde, sie für die Blinden zu empfehlen. Wenn ich mich fürchten würde, so würde ich mich nicht fürchten, die Blinden zu empfehlen. Die Blinde weiß ganz genau, wo ihr Fleiß schon genügt, welche Stelle sie noch nicht berührt hat. Ein solches Ver- halten und Bestreben mit der Hand sagt ihr, wo das Bedürfnis besteht, oder ob sie wirklich alles auf ihre Schultern nehmen hat. Wenn ich mich fürchten würde, so würde ich mich nicht fürchten, die Blinden zu empfehlen. Die Blinde weiß ganz genau, wo ihr Fleiß schon genügt, welche Stelle sie noch nicht berührt hat. Ein solches Ver- halten und Bestreben mit der Hand sagt ihr, wo das Bedürfnis besteht, oder ob sie wirklich alles auf ihre Schultern nehmen hat. Wenn ich mich fürchten würde, so würde ich mich nicht fürchten, die Blinden zu empfehlen.

Alle die angeführten Punkte werden zur Ge- nüge bewiesen haben, daß wir auch für das blinde Mädchen den hauswirtschaftlichen Unterricht for- dern müssen. Ich will nun zunächst umhau halten, ob in den Blindenschulen der Schweiz und auch des Auslandes in dieser Hinsicht schon etwas getan wird. Die Blinden werden fast ohne Ausnahme im Internat erzogen und bleiben auch zu ihrer beruflichen Ausbildung meist in den Blinden- schulen.

In der Schweiz haben wir 5 Blindenanstalten. Ueberall werden die Schulanfänger mehr oder weniger zum Mitfassen bei häuslichen Arbeiten herangezogen. Es fehlt aber meist der systematische Unterricht. In der kantonalen Blinden- und Taubstummenanstalt in Zürich, wo die Blinden nur bis zur Beendigung der Schulzeit ge- hen, wird zweimal wöchentlich neben den prakti- schen Arbeiten theoretischer, hauswirtschaftlicher Unterricht erteilt, und es können die schwachsi- gen Mädchen mit den taubstummen zusammen die Kochkunst besuchen. In der Blindenanstalt Epiez ist in jüngerer Zeit für die Schulklassen in der Fortbildungsschule auch ein Kochkurs eingeführt worden.

(Schluß folgt.)

### Fortsetzung für Mädchen in Genui, ob Genui.

In den Sommermonaten des letzten Jahres kamen in unserem Ferienheim 18-20 junge Mäd- chen zusammen. Das Mädchen konnte nicht alle Genui besichtigen, wir mußten einige der schön- sten unterbringen.

Damit dem wundervollen Sommererweiter merkten wir, wie wenig Platz wir zur Verfügung hatten, denn wir konnten unsere Mädchen nicht alle in die Badehäuser, was ein Genuss für viele war.

Die Ferienreise wurden von einigen Mäd- chen des Mädchenclubs Genui, Zürich, ge- macht. Sie machten ihre Arbeit in den Badehäusern, Meisters etc. zu wenig Zeit für Weiter- bildung haben, wollten in ihren Ferien das Beside- liche nachholen. Sie suchten neben der förder- lichen Erholung geistige Anregung, Vertiefung der Kräfte, die sie beschäftigten, um wirklich mit neuem Mut und neuer Kraft, an ihre Arbeit zurückzutreten. Wir konnten das aufgestellte Pro- gram durchführen, da alle anerkannten Refere- nten und Referenten uns anwesend und auch nicht fehlen konnten.

Für alle diejenigen, die persönliche Kleinig- keiten vergessen kommen auf der großen weiten Reise, und im Zusammenleben mit anderen in den Genui, die wir in den letzten Jahren als Ferien- ort benutzten. Die Hausarbeiten, bei denen alle helfen mußten, waren meist schnell getan.

Morgens 9 Uhr zogen wir alle auf unsere Waldreise, nahe Genui, für die Vorbereitung. Wir hörten von dem großen großen Genui (F. Müller, M. Frede), von dem Strohden der Frauen in Vergangenheit und Gegenwart nach Freiheit und Gleichheit. Wir hörten von Leben der Wälder, von dem Fremden, von dem Leben und Sterben und Leben und wie viel Lichtes, Glückseligkeit und Frieden in unserem Leben ist. Wir hörten von Weltlichkeit und der geistlichen Stille.

Stierensinnel wurde uns, trotz seiner unfa- hren Größe, doch vertrauter. Wir saßen und wuschelten, als sei es ein Wälder, daß wir in dieser wundervollen Na- tur, in den Bergen, über die erlichsten, ja, oft bittersten Fragen des menschlichen Lebens redeten. Warum nicht dir fragen, wandern und froh- lich sein, wenn du dich in der Natur erholst, und genant (Waldst.) Aber gar manches, das in Genui war, hatte schon tief ins Leben gekostet und veranlaßt Antwort auf Fragen, die ihm das Leben gekostet hatte. Natürlich konnten nicht alle Fragen beantwortet werden, aber viele wurden nicht einmal ausgesprochen und doch bezogte ein Blick, ein Aufsehen, daß in den Stunden etwas berührt wurde, das das Herz bewegt hatte. Es waren einige stille Stunden, die wir droben unter dem mächtigen Rauschen der Bäume unter- verlebten hatten.

Dem Wäldern, dem Inbegriff echter Ferien, muß nicht viel gesagt werden. Je nach Kräften und Minder- und Mehrerleid wurden kleine oder große Feuerstellen und Feuer gemacht und ab und zu gegen wir nach Feierabend in die Wälder und in den Bergen einige Nachtlager. Es fehlte uns auch sonst nicht an Abwech- slung, denn wir hatten auch noch in der Natur, vor mehr bezogen kann, soll etwas mehr be- zeichnen, vor weniger bezogen kann, bezogen weniger.

Nähere Auskünfte bei M. Grob und G. Kuegg, Gartenhofstraße 1, Zürich 4.

### Ein Examenstag in der städtischen Höheren Mädchenschule in Zürich.

Es ist 2. April und letzter Schultag und reges Leben herrscht im großen Kirchengraben-Schul- haus, wo die Klasse der Höheren Mädchen Kinder ihre Heim gefunden hat. Schon die Vorbereitungen haben veranlaßt, daß der Prüfungs- und Be- suchstag ein Fest werden soll. Die außergewöhnliche Einladung überlagert mit der Postkarte mit den Worten: „Do gibt es eine schöne Brief“, denn das Rosen-Concert mit dem Strauß kind- lich gemalter Himmelsflügelchen weckt schon im Frühlingssinn auch in uns Allen ein Schmun- deln. Erwartungsstimmung nehm ich die Karte und kann nicht anders als heulend lachen, weil der schwarze Regen die „freundliche Ein- ladung“ funktionslos darstellte und eindringlich ma- chen. — Könnte man nach solcher Aufforderung wohl anders, als gespannt und hoffnungsvoll das Schultagmühen betreten?

Als ich ankam, ist bereits alles in reger Tätigkeit. Der große, helle, sechsstündige Raum paßt trefflich für die lebhaften Kinderchor. Sie sitzen vorn, in 3 Abteilungen: 3., 4., 5. Klasse — 16 Mädchen und Buben. Hinten haben sich die sehr zahlreich erschienenen Eltern verammelt. Vorn, in der Ecke, steht das Pult und daran steht würdevoll die Schiedsrichter, der mit interres- sieren, unermüdeten Gesicht bis zuletzt zuhört. Zwischen den Schülern steht frisch und auf- recht die Sekretärin (Fr. B. B.), der gute Kamerad der Kinder, wie man sofort bemerkt. Lebendig ist sie in jedem Wort, ausdruckslos in den pästlichen Gebärden, gelassen und ruhig in der Haltung; aber jeder Blick, jedes stille Aufsehen zeigt die mütterliche Frau, mit der weiten Seele, voll Kraft und Zerkheit, voll Reichtum und Güte.

Unser Führer die Viertklässer uns durch die ganze Stadt Zürich. Mit Hilfe des Stadtplans wird der kürzeste und der schönste Weg gesucht von einer Straße zur andern. — Inzwischen haben haben sich die fünfjährige eine selbständige Klasse überlassen lassen; mit Kantonskarte und Kompaß hat jeder eine Tacturort vorbereitet. Zuhilfenahme wird berichtet, wobei die Fahrt recht: der eine in die große Stadt, der andere ins stille Bergtal; — aber darin stimmen sie alle überein: das morgens mit dem ersten Zug abgereist wird, zwischen 5 und 6 Uhr, damit dieser Freudentag wohl ausgemüht wird. Aber auch die Zeit der Rückfahrt scheint selbstverständlich; keiner kommt später als 8 Uhr wieder heim. Diese Vorrede des Meins ist so intensiv, daß sie ebenso lebhaft aus Mund und Fingern spricht, wie aus den Augen und wegmüht deutet ich daran, wie ich, als erwachsener Mensch, auf die Reise ging mit einem Jettelchen im Handfuss, auf das der Vater jeden Tag, jedes Umkleen, jedes Wortes genau auf- gezeichnet hatte! O Jugend, wie freue ich mich deiner selbständigen Selbstständigkeit! Deine in der Schule erworbene Verhehrfähigkeit kann dich ebenso unabhängige machen wie uns Hörenden!

kommen wird, werden zur Thorheit und Tränen abgeben werden. Nur die, welche trotz Furcht, den Kampf in der Welt ihrer Seelen aufnehmen, Begehren und Verlangen zur Ruhe bringen und im Geseh und der Dingsache sich an Gott wenden, die in Verrentung in Gedanken über Leben und Tod und Sein und Nichtsein den niederen Verden- kungen über sich die Herrschaft abnehmen, solche allein sind rein und verdienen das Glück, in Er- wartung ihrer Wiederkehr einzugehen ins Nir- wana. —

Und leuchtenden Augen lauschte Bundart der Botschaft. In ihr erblühte ein Sinnen und Ringen, ein Jüdel erstohte sie und neue, nie ge- ahnte Kraft durchstufte ihre Glieder, ihr war, als erwüchsen ihr Flügel. Als nun ein großes Schwei- gen eintrat, erobte sich das Mädchen, damit als erste Antwort ihre Antwort, auf der sie sich die Gewänder und die reihen Hofschärren, brachte das und Gut dar und verließ Alles, um diesen „Besa“ zu geben. Der Gott aber lauschte die Worte über der weichen Stadt in leuchtende Glut, daß sie als ein Freudenfeuer aus dem Himmel löst und er- füllte die Luft mit einem Regen köstlich süßender, fremder Blumen. — Er wandte sich und fügte den letzten Höflichkeit hinzu — und — Bundart sollte hören, die Worte, die sie sagte. Sie hatte erkannt: Das, was den Tod des Lebens herbei- führt, ist selbst dem Tode nicht unterworfen; das, was das Leben eracant, wird selbst nicht ge- zoren.

„Ich habe dich, das wahre Licht vom höchsten Himmel, überleitet von Richard Wilhelm, Ver- laus von Eugen Diederichs, Jena.“ M. Hörenstiel.

Rechnen, Sprachlehre, Sprechlehre — d. h. Noten der Kinder von tonlosen Sprechbewegungen — und anderes folgen. Alles vorgeführt mit Lebhaftigkeit, glühender Begeisterung und guten Kenntnissen.

Von großer Bedeutung und Wichtigkeit stochern uns Genui und schrittweise Übungen, be- sonders bei Kindern, die Flüsterprache durch- aus nur noch auf 1/2 Meter Entfernung hören, wäh- rend normale Buhweiler für Flüsterprache 6-8 Meter beträgt. In der hinteren Hälfte des Sa- llers, mit dem Rücken zum Klavier stehen jetzt erwartungsvoll die drei Klassen. „Klart, was ihr hört“, lautet die Anweisung — und schon nach wenigen Takten wird der Rhythmus empfunden und richtig angegeben: geklopft. „Was ist das für ein Takt?“ — „Aber kann das an der Taktel klopfen?“ — Nach dieser einleitenden Theorie kommt schnell Bewegung und Leben in die kleine Gesellschaft, als es nun aus Sinnen und Tönen geht. Schwerfällige Gliedmaßen werden leicht und bewegen sich sogar mit Grazie. Mündes- stärktere Gesellschaft öffnet sich — verahnt will und Kraft in einem ganz neuen Ausdrucks-Ver- langen. Besonders reizvoll klingt das Tangdän- chen, das die Mädchenstimmen als Echo wiederholt nach den volleren Klängen der Buben. Immer ist der Einfluß exakt und genau, man sieht's deut- lich: die Kinder werden bewegt, von innen her- aus, vom Rhythmus mehr als vom Hören. Wie das Klart? Freilich nicht wie ein musikalisch er- habter und gut charakterisierter Schillerchor — aber was wir sehen: das starke Gefühl für Rhythmus und Takt, die Lust am Singen und Klaffen; und die Freude an neuer, freier Lebensschwingung — ist umso übermächtiger.

Nun folgt ein Zwischenakt, denn es vollzieht eine Aufführung gemacht werden und die Verehrer muß Generalie und Mitwirkende schmücken. So sollen uns die Kinder einmal allein unterhalten. Fröhlich und frei und ohne Sorge tragen sie Ge- dichten vor, lesen Aufsätze und erzählen kleine Erzählungen. Alles anstandslos, aber mit viel An- stand, denn der Geist des Schulkammerbieder der gleiche: freudig, lebendig und sprühend von Lebenskraft. Dann beantworten die Kinder we- nige Fragen und geben Auskunft über die vielen schönen Arbeiten, die auf langen Tischen ausge- breitet liegen. Auch die Verknüpfung mit uns Fremden geht ohne Schwierigkeit, da die Schü- ler gelöst sind, das, was sie nicht hören, von den Lippen ablesen. Jetzt haben auch die Eltern Zeit und Gelegenheit, sich miteinander zu unter- halten. Alle, die ich höre, äußern sich voll Ent- zügen über die Leistungen, die in diesen zwei Jah- ren — seit Beisehen der Höheren Klasse — erreicht worden sind. Besonders vermerkt wird — in jeder ungedrungen ist vielen die Charakterent- wicklung ihrer Kinder, die sie fast nicht wieder- erkennen, weil uns anfänglich verflochten, trotzig, unermüdeten Gemütern ganz allmäh- lich zurücksetzte, fröhliche Wesen geworden sind. „Schmeiß dich d'wend ich, die sie so unweird; denn je adn halt fällt gern in d'Schuel“ lautet eine Mutter.

Zuletzt folgt noch die Aufführung „Früh- lingsmorgen“. Ganz einfach und schlicht tragen die Kinder ihre Sache vor; es ist nicht einzu- schieben, jeder handelt wie er's versteht und kann; und als der Erdbeißt all seine Blumen rasch auf einen Haufen stellt, anstatt sie frühlingsmäßig überall hin leicht zu verstreuen, da wirkt auch diese Verlegenheitsbehandlung nur erheiternd und das ängstliche Gesichtchen ist bald wieder hell.

So schloß der reiche Vormittag. In uns ließ er die dankbare Überzeugung zurück, daß diesen Höheren Mädchen vieles, das ihnen die Natur genommen hat, wieder ersetzt werden kann. Nur müssen wir Erwachsenen den letzten Rest unserer Vorurteile losbeseitigen, der uns an- fälliger Scham immer wieder davon abhalten möchte, unsere Kinder der Höheren Klasse zuzuführen. Fröhlicher und lebensvoller als diese können auch vollkommene Schüler nicht sein und wir nehmen das verführende Bewußtsein mit heim, daß schon die Jugend imstande sein wird, ein hartes Schicksal zu meistern, wenn wir alle, ihr nur die Möglichkeit dazu schaffen.

Agnes Meyer.

### Nied.

Fernes Duffen, weites Blühen und tiefes Träumen kam über die Erde! Bin an Erwachen aus vergeblichem Schlafe aus dem Reich an allerschöner Leben! Sprach zu dir: „Freund, ich träumt!“ Lächelst mich an lächelnd: „Vebet!“ Rede im Duffen, lebe im Blühen, lebe im Träumen, der atmenen Erde! Einleuchtend Hell.

### Schwelgen.

Eine der gewaltigsten Mächte des Lebens ist das Schwelgen. Wer zu schweigen verzieht und im rechten Augenblick seine Sprache füllt, vor ta- schen, unbedeutend und nie wieder zurückzu- findenden Worten, ist sich selber der beste Freund, der treueste Schirmvogel in der wogenden und bedräng- tenden Wirral von Tag und Nacht. Wer richtig zu schweigen verzieht, vermeidet keines Weges Kraft, er erspart sich vor sich selber und stellt sich nicht dem Kampf, in dem er schweigend zum Sieger, zum Leib- und Schmerz-Befieger wurde. Johanna Siebel.